



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. XLIX. In mitten seiner Arbeit ruffet Gott Joannem Franciscum zu sich/
und offenbaret ihm die Zeit deß Tods.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

seyn / als Christo zu Lieb auch auf einen S. v. Misthauffen geworffen zu werden und alldort den Geist aufzugeben? So sehr liesse dann Franciscus ihme dieses Liebs-Werck angelegen seyn / und underliesse nit dise seine freywillige Gefangne jederzeit / wann er auf das Land geschickt wurde / zu besuchen und sie zu der Beständigkeit zuermahnen; welches er gleichfals durch ganz Apostolische Sendschreiben zuthun pflegte.

S. XLIX.

In mitten seiner Arbeit ruffet **GOTT** Joannem Franciscum zu sich / und offenbaret ihm die Zeit des Tods.

Glückselig und von **GOTT** hoch gesegnet hätten sich jene Länder in Franckreich schätzen können und sollen / welchen ein so Apostolischer Arbeiter gegunnet worden / und grosses Verlangen tragen / daß diesem langes Leben vergunnet wurde / damit er so lobreiche und fruchtbare Berrichtungen hätte können fortsetzen. Aber Göttliche Rathschluß seynd unerforschlich. Joannes Franciscus da er eben ein solches Alter erraicht / in welchem er erst grosse Ding zu würekem tauglich zu seyn scheinte / als welcher das vier und vierzigste Jahr noch nit gar erfüllet / wird zur Belohnung seiner nit sonders langen Mühe und Arbeit abgeforderet / und ihme auch von Himmel solche
solche

solche Zeit angekündet ; wie er auf folgende
Weiß zuverstehen gegeben. Er hatte in dem
Jahr 1640. schon in die drey oder vier Mos-
nat in seinem Apostolischen herumlauffen auf
dem Land zugebracht / da komt er unerwarthet
wenige Tag vor den heiligen Weynacht-
Feyrtagen um solche Zeit / in der er erächtete/
es werden einige auß dem Collegio von le Puy
auf dem Mayrhoff / ihr wochentliche Ruhe
zu genieffen / anzutreffen seyn / wie es in der
Sach ware.

S. L.

Er beraitet sich darzu durch eine
Kindliche Beicht.

Als er nun die Anwesende ganz freunds-
lich gegrüßt / nimmt er einen auß den Priestern
auf die Seiten und sagt ihm. Er habe
seine gewöhnliche Feld- Berrichtungen in et-
was underbrochen / und seye gänglich gesin-
net / in die drey Tag von aller anderer Ges-
meinschaft abgesonderet sich zu einer Beicht
von ersten Vernunft- Jahren / und hiemit
zu dem Tod zu beraiten / den er gänglich dar-
für halte nit mehr weit entfernet zu seyn : Es
solle ihm die Lieb erweisen / wann es ihme an-
derst nit beschwärllich / selbige von ihme anzuhö-
ren. Es ware dises dem Patri ein unerwartete
Mähr / ab der er sich hoch verwunderend/
doch dermalen nichts dergleichen ihme anmer-
cken

cken